Initiative Esperanza

Hoffnung für Straßenkinder in Bolivien
www.initiative-esperanza.at

Liebe Freundinnen und Freunde der Initiative Esperanza!

Weihnachten auf den Straßen in La Paz und El Alto - Bolivien

Ich grüße euch ganz herzlich aus Bolivien. In La Paz und El Alto verbringe ich die Advent- und Weihnachtszeit. Vor meiner Abreise hat ein Bekannter gemeint, dass heute so weite Reisen nicht mehr nötig seien. Heute gibt es Videokonferenzen über Kontinente hinweg. So spart man Zeit und Kosten. Das mag für Wirtschaftstreibende durchaus stimmen. Es wird auch für Menschen stimmen, welche in der Idylle des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ ein beschauliches Weihnachtsfest feiern wollen, ohne sich näher auf die Botschaft dieses Festes einzulassen. Das sei jedem vergönnt. Erlaubt mir, dazu einen Weihnachtsgedanken anzubringen. Ich glaube, dass Gott sich nicht damit begnügen wollte, die Welt nur aus der Ferne zu betrachten. Er hat sich in Jesus von Nazareth Hände und Füße schmutzig gemacht und ist eingetaucht in eine Welt des Elends und der Ungerechtigkeit. Wenn Gott an uns so gehandelt hat, dann besteht der Auftrag an seine Freunde darin, ebenso zu handeln. Jesus wollte bei den Menschen sein und sich berühren lassen von der Not der Menschen. Er hat das Schicksal der Elenden geteilt, um uns damit mitzuteilen, dass er uns in jedem dieser Menschen begegnet. Die Botschaft, dass die Eltern Jesu lange gebraucht haben, bis sie eine Herberge gefunden haben und dann doch in einem Stall gelandet sind, vollzieht sich auch heute immer wieder. Vor einigen Tagen bin ich hier einem weinenden Mädchen begegnet, welches im Freien ihr neu geborenes Kind im Arm hielt. Ein Kind, welches ein Kind geboren hat. Unter unwürdigsten Umständen gezeugt und ohne Aussicht auf die Geborgenheit einer Familie geboren. Das Mädchen war völlig überfordert und hat den dabeistehenden Leuten unter Tränen ihr Baby angeboten. Das Kind wird in einem Kindereim aufwachsen können, die Wunden der Mutter aber werden bleiben.

Das spanische Wort „Esperanza“ bedeutet Hoffnung. Viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die auf der Straße leben, sind von der Realität des Alltags so gezeichnet, dass sie wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft haben. Wir können mit unserem Einsatz hier in Bolivien die tiefen Wunden der jungen Menschen, welche durch Ablehnung, Missbrauch und Misshandlung entstanden sind, nicht heilen. Aber wir können durch unsere engagierten bolivianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen, dass sich die kleine Pflanze Hoffnung in den jungen Menschen entfalten kann. So freue ich mich ganz besonders, dass wir in El Alto mit Marina, einer Bolivianerin aus dem indigenen Volk der Aymara, eine hervorragende Mitarbeiterin haben. Ich habe sie schon bei einigen Aktionen auf den Straßen und im Zentrum begleiten dürfen. Es war beeindruckend, wie sich Mädchen und Burschen (die jüngsten ca. 10 Jahre alt) um sie gesammelt haben. Ein Bursch hat sich ganz an sie geschmiegt und zu mir gesagt, dass sei seine Mama. Marina ist kinderlos, aber tatsächlich so talentiert im Umgang mit den Burschen und Mädchen, dass durch sie unser Motto „Hoffnung für Straßenkinder“ voll verwirklicht wird. Da die Kinder auf der Straße, die übrigens immer jünger werden, sich auch bei unserem zweiten Mitarbeiter, dem bolivianischen Psychologen Franz, wohlfühlen, kommen immer mehr Kinder und Jugendliche nach der Straßenarbeit mit ins Zentrum von Maya Paya Kimsa, wo es neben Spielmöglichkeiten auch immer kleine Lerneinheiten zu Lebensthemen gibt, welche dann mit einer Jause abgeschlossen werden. Wir von Esperanza sind diesem Zentrum dankbar, dass wir die Infrastruktur dieses Vereins mitbenützen dürfen. So können wir das Geld unserer Spender direkt für die Arbeit mit den jungen Menschen einsetzen.

In La Paz haben wir die Möglichkeit, die Einrichtungen von Arco Iris mit zu benützen. Auch hier benötigen wir kein Geld für die notwendigen Einrichtungen. Die von uns vollbeschäftigte Psychologin Viviana ist die Leiterin der Initiative Esperanza in La Paz und arbeitet sowohl bei der mobilen Schule wie auch bei der Familienhilfe mit. Sie macht einen hervorragenden Job und hat auch meinen Aufenthalt hier ausgezeichnet organisiert. Für die Straßenarbeit bezahlen wir hier auch die Sozialarbeiterin Sulimana für 20 Stunden in der Woche.

Unser Einsatz hier bedeutet besonders auch Hoffnung für alleinstehende Frauen mit mehreren Kindern, welche in unvorstellbaren sozialen Wohnverhältnissen leben. Oft sind es nur Hütten mit Lehmboden, häufig

ohne Wasser und Strom. Die Hoffnung dieser Mütter besteht darin, dass es die Kinder einmal besser haben. Aber sie haben keine soziale Absicherung und allein schaffen sie es nicht. Daher haben wir von der Initiative Esperanza mit dem bolivianischen Lehrer Ruben einen pädagogischen Mitarbeiter für 20 Stunden in der Woche engagiert. Er soll die Kinder, welche oft schon am Rand zum Straßenkind stehen, auffangen und ihnen zu mutigen, positiven Schritten in eine bessere Zukunft helfen. Mit Patenschaften für diese Frauen können wir mithelfen, dass wenigstens dass größte Elend gelindert wird und nicht noch mehr Kinder das „Schicksal Straßenkind“ erleiden. Bei einem Treffen mit ca. 20 Frauen mit Kindern war ich sehr betroffen von der tiefen Dankbarkeit dieser Frauen, welche das Wort ergriffen und unter Tränen dafür dankten, dass wir in Österreich an sie denken und dafür arbeiten, in ihre Not ein kleines Licht der Hoffnung zu bringen. Ich war mir bewusst, dass die anschließenden Umarmungen und Küsse nicht mir allein gelten, sondern euch allen, die ihr in so großherziger Weise an diesem Werk der Hoffnung teilhabt.

So bitte ich euch, das Hoffnungsprojekt „Initiative Esperanza“ auch weiterhin zu unterstützen. Sei es durch eure Mitarbeit, eure Spenden oder Patenschaften. Wir benötigen im Jahr 2013 für unsere Aufgaben ca. 25.000 Euro. Um diese Kosten zu decken, haben wir bei der letzten Generalversammlung beschlossen, euch um eine finanzielle Mitgliedschaft in der Höhe von 20 €uro im Jahr zu bitten. Mit dieser Mitgliedschaft bekommt ihr einen Mitgliedsausweis und habt freien Eintritt bei all unseren Veranstaltungen. Vielleicht gelingt es auch, einige Firmen zu finden, welche bei einem Einkauf einen Nachlass gewähren. Ich werde euch darüber informieren. Die Mitgliedschaft ist leicht durchzuführen: Bei der Einzahlung auf das Konto:

Esperanza, Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
Kto.-Nr. 360 22 598 - BLZ: 36000
IBAN: AT 363600000036022598, SWIFT/BIC: RZTIAT 22

bitte beim Verwendungszweck: „Mitgliedschaft 2013“ hinzufügen.

In einem Text aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja heißt es: „Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!“ Mit der Verwirklichung dieser Worte beginnt Weihnachten. Denn damit beginnt die Geburt der Liebe und der Gerechtigkeit.

So möchte ich euch aus der Ferne für alle Hilfe danken. Besonders den treuen und viele Stunden zur Verfügung stellenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen, welche unsere Arbeit unterstützen. Vergelt´s Gott und gesegnete Weihnachten!

Euer Walter Hofbauer, Leiter der Initiative Esperanza